

# Sechster Fortschrittsbericht der Deutsch-Griechischen Versammlung (DGV)

Januar 2015

---

## Inhalt

- I Experteneinsätze in Griechenland
- II Experteneinsätze in Deutschland
- III Gastbeitrag „Nachhaltige Nutzung von Wasser“
- IV Aktuelles aus Berlin

## I Experteneinsätze in Griechenland

### Epirus im Visier der Tourismusentwicklung: Neue Möglichkeiten für aktiven und religiös motivierten Tourismus

„Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen“  
Johann Wolfgang von Goethe



Auf Einladung der Region Epirus fand in Ioannina am 28. und 29.01.2015 das dritte Treffen zwischen regionalen Tourismusträgern und deutschen Tourismusexperten statt. Mehr als 80 Teilnehmer kamen an zwei Tagen zusammen und diskutierten gemeinsam im Plenum und in parallel organisierten Arbeitsgruppen die Tourismusentwicklung des Epirus. Das Treffenschloss die vier Teilregionen Arta, Preveza, Ioannina und Thesprotia ein, was als Besonderheit bezeichnet werden kann. Der Empfang des Gouverneurs war herzlich und er dankte der deutschen Delegation für das Know-how „in diesen immer schwieriger werdenden Zeiten“.



*Um die Region Epirus als Reiseziel für ausländische Touristen besser zu erschließen bedarf es attraktiver, innovativer und vor allem authentischer Tourismusprodukte*



**DGW-Tagung und Tourismusseminar: Potenzialanalyse und Vermarktungsstrategien für die Destination Epirus**

Die Entwicklung alternativer Formen des Tourismus, wie Wander- und Thementourismus, standen im Mittelpunkt der Gespräche zwischen Bürgermeistern, Akteuren der Tourismusbranche und den aus Deutschland angereisten Experten für die Erschließung von Wanderwegen, Radwegenetzen und des Wohnmobiltourismus.

Das Ziel der Arbeitsgruppen, die sich ausführlich mit den Schönheiten des Epirus auseinandersetzen, war die Entwicklung ganzheitlicher Tourismusprodukte. Diese richten sich an europäische und internationale Touristen die nach unberührter Landschaft und neuen Natur- und Kulturerlebnissen suchen.



Die Region Epirus wird als das am besten gehütete Geheimnis Griechenlands bezeichnet...

Fahrradtouren auf den Hochebenen von Metsovo, auf den kopfsteingepflasterten Wegen zwischen den Dörfern der Zagorochoria, Aufenthalte mit dem Wohnwagen in den zauberhaften Landschaften des Aooos, des Acherondas und der Nationalparks des Tzoumerka sowie in ihrer Qualität geprüfte Wanderwege zwischen byzantinischen Kirchen- und Klosteranlagen, traditioneller Architektur und schönen Stränden und See- sowie Flussufern, sind nur einige Aspekte eines attraktiven Tourismuspakets. Dieses wird durch regionale Produkte, der Gastronomie und der großen Vielfalt an Outdoor-Aktivitäten und Wintersport ergänzt.

Auf Initiative der Region hin entsteht ein Gerüst für die Zusammenarbeit – eine Vernetzung der Akteure untereinander – die mit Impulsen und Unterstützung der deutschen Experten, ihre Aktivitäten zukünftig bündeln werden, um die Entwicklung der gesamten Region zu fördern. Die mitwirkenden Träger werden in den nächsten Tagen Treffen vor Ort organisieren, gemeinsame Aktionspläne ausarbeiten sowie nach Finanzmitteln suchen.



Plakat der DGV-Veranstaltung  
Ende Januar 2015

Mit den geeigneten Verbesserungen kann der Tourismus in Epirus aufblühen, sowohl im Winter als auch im Sommer, auf den Bergen und auch am Meer. Epirus kann so zu einem einzigartigen Reiseziel werden. Vergleichbare Beispiele aus Deutschland und Frankreich haben gezeigt, dass durch einintegriertes und vernetztes Management attraktive und vor allem neue Tourismusziele erschlossen werden können. Hierdurch wird die Wertschöpfung durch den Tourismus gesteigert, was neue Arbeitsplätze schafft und die regionale Wirtschaft unterstützt.

**Unsere Pressemitteilung (griechischsprachig) unter**

[http://www.amna.gr/pressReleaseView.php?id=80015&doc\\_id=14933169](http://www.amna.gr/pressReleaseView.php?id=80015&doc_id=14933169)

## II Experteneinsätze in Deutschland

**Delegationsreise griechischer Experten aus Region und Insel-Kommunen zum Thema Abfallwirtschaft in Schwäbisch-Hall**

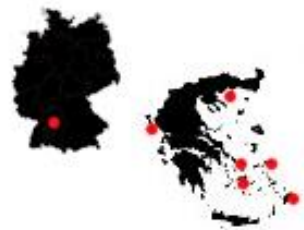
**„Ein jeder kehre vor seiner Tür. Und rein ist jedes Stadtquartier“  
Johann Wolfgang von Goethe**



*„Man kümmert sich um seinen Dreck“ – so die Devise bei der gelungenen Veranstaltung im Landratsamt Schwäbisch-Hall... Kommunalvertreter von Thassos, Samos, Naxos, Lerapetra/ Kreta und Rhodos beschäftigen sich mit dem Thema Abfallwirtschaft*



*Besichtigung der innovativen Biovergärungsanlage Backnang*



Vom 14. bis 16. Januar 2015 fand auf Einladung des Landkreises Schwäbisch Hall ein DGV-Workshop mit griechischen Experten aus zahlreichen Insel-Kommunen zum Thema Abfallwirtschaft statt. Der dortige Landrat Gerhard Bauer hatte die Bürgermeister und Berater außerdem zu Werkbesichtigungen in Bamberg, Backnang und Schwäbisch-Hall-Hessental eingeladen. Zur 12-köpfigen griechischen Delegation gehörten fünf Bürgermeister aus griechischen Inselgemeinden, des Weiteren war das griechische Ministerium für Umwelt sowie die Generaldirektion Umwelt der EU-Kommission durch Direktor George Kremis vertreten.

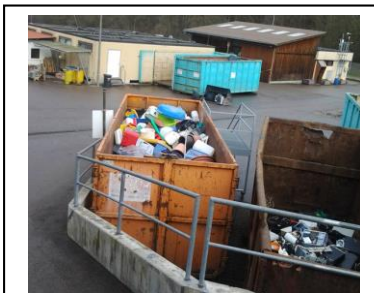


*Vorstellung „Abfallkonzept im Landkreis Schwäbisch Hall“ durch den Landrat Gerhard Bauer am 16.01.2015 im Landratsamt Schwäbisch Hall*

Die Anforderungen an die Abfallwirtschaft haben sich in den letzten Jahren in Deutschland vom reinen Entsorgen zu einer Kreislauf- und Energiewirtschaft fortentwickelt. Künftig gilt es auch im Abfallbereich, die global knapper werdenden Ressourcen zu schonen und durch Nutzung energetischer Potentiale in den Abfällen zum Klimaschutz beizutragen. In Griechenland sind viele Kommunen und vor allem Inseln herausgefordert, eine Lösung für die wachsenden Müllberge und deren fachgerechte Entsorgung zu finden. Gleichzeitig können für diesen Bereich erhebliche EU-Fördergelder abgerufen werden.

Das Problem der vielen Deponien gab es auch mal in Deutschland - darauf verwies Landrat Gerhard Bauer bei seiner Vorstellung des Abfallkonzepts im Landkreis Schwäbisch Hall. Auch der Weg zur Mülltrennung war ein mühsamer. Von den zahlreichen Erfahrungen können nun insbesondere zahlreiche griechische Inseln profitieren, die teilweise ein beträchtliches Müllproblem aufweisen und sich dieser Herausforderung stellen. „Die Fehler die in Deutschland damals gemacht wurden, können nun in Griechenland vermieden werden“, so Bauer.

Ein Beispiel ist Kreislaufwirtschaft von Biomasse - diese ist auf eine ökonomisch und ökologisch effiziente Ressourcennutzung ausgerichtet. Am zweiten Tag (15.01.2015) besuchte die griechische Delegation dazu vormittags die Biovergärungsanlage Backnang-Neuschöntal, die in dieser Dimensionierung deutschlandweit als Pilot und mustergültig bezeichnet werden kann und erst vor 4 Jahren in Betrieb gegangen ist. AWG-Geschäftsführer Gerald Balthasar erklärte, dass es in Deutschland früher viele kleine Deponien gab, und nun eine geordnete Abfallentsorgung besteht, bei der nunmehr Wertstoffströme vor Ort - in der kommunalen Hoheitsgewalt - getrennt werden.



*Konsequente Trennung verschiedener Müllarten im Schwäbisch-Haller Wertstoffhof*



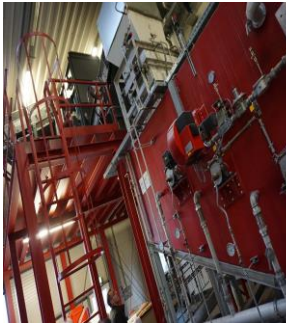
*Luftbild Deponie Hasenbühl mit Flächenabgrenzung, die ebenfalls besichtigt wurde*

Im Einzugsgebiet dieser Biovergärungsanlage mit 410.000 Einwohnern fallen ungefähr 360kg Müll pro Jahr und pro Einwohner an. Etwa 83 kg davon sind Biomüll. In der Biovergärungsanlage fallen sommers täglich etwa 300 Tonnen Biomüll an. Die Vergärung von Bioabfällen mit Nachkompostierung der festen Gärreste ist ein Recyclingverfahren, bei dem Reststoffe u.a. als Dünger und Humuslieferant in den Naturkreislauf zurückgeführt werden. Das entstehende Biogas wird nach Entfeuchtung über einen Aktivkohlefilter gereinigt und entschwefelt. Nach Durchlaufen einer Sicherheitsstrecke erfolgt die kontrollierte Einleitung des Biogases in Blockheizkraftwerke. Die Abwärme wird im besichtigten Werk in einem zweiten Kreislaufsystem zur Klärschlamm-trocknung verwendet. Die Auskopplung von Nutzwärme insbesondere bei der Stromerzeugung aus Brennstoffen bezeichnet man als Kraft-Wärme-Kopplung (KWK).



*Besichtigung der Kleinverbrennungsanlage in Bamberg*

Nachmittags wurde die Kleinverbrennungsanlage beim Bamberger Textilveredler Kaliko besichtigt, eine Anlage zur thermischen Direktverwendung von Reststoffen zur Wärmerückgewinnung. Federführend zeigt sich hierzu die Firma Michaelis GmbH & Co. KG mit 70er jähriger Firmentradiation mit Firmensitz mit Engineering, Fertigung und Servicestützpunkt in Würzburg. Weltweit überzeugt die Firma Michaelis als Systemanbieter für Komplettanlagen oder Teilanlagen für Verbrennung, Wärmenutzung und Abluftreinigung mit mehr als 500 Systemen.



*Thermische Abfallverwertung,  
thermische Energiegewinnung,  
Energienutzung,  
Verfahrenstechnik und  
Abgastechnologie*

Im Rahmen der Abwärmenutzung bei gleichzeitiger Abgasreinigung kann bei der energetischen Verwertung Wärme, Strom, Kälte oder Entsalzung umweltfreundlich erzeugt werden. Während der Präsentation zur Thermischen Abfallverwertung, thermische Energiegewinnung, Energienutzung, Verfahrenstechnik und Abgastechnologie“ wurden im Vortrag von Heiko Schwager (Vertriebsleiter Firma Michaelis) auch internationale Referenzen vorgestellt, unter anderem aus der Schweiz (gesamte Deponieüberdachung) und aus Afghanistan (Feldlager). Solche Anlagen müssen zwar spezifisch angepasst werden, dank der Modulbauweise ließe sich eine Anlage aber relativ schnell installieren.

Der Anregung von GD-Direktor George Kremis, zwei bis drei mobile Containeranlagen auf griechischen Inseln als Demonstrationsanlagen zu installieren, fand allgemeine Zustimmung. Drei Bürgermeister erklärten sich spontan einverstanden, bei einem solchen Pilotprojekt mitzuwirken: Die Bürger werden so vertraut mit einer neuen Technologie, und so könnten auch Vorurteile der Bevölkerung gegen energetische Abfallverwertungsanlagen schrittweise abgebaut werden. Kremis erklärte dazu, die Finanzierung dieser Demonstrationsanlagen könne direkt durch die EU-Direktion Umwelt erfolgen. Die Firma Michaelis ist bereit ein solches Vorhaben zu begleiten.

**Die Pressemitteilung des Landkreises Schwäbisch-Hall unter**  
<http://www.lrasha.de/de/aktuelles/landkreis-aktuell.html>

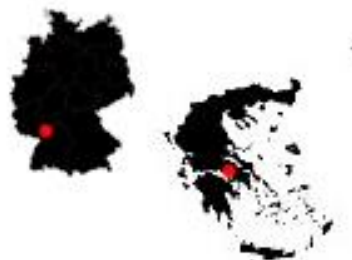
### **Nachhaltigkeit des Fernwärmeprojektes der Stadt Aspropyrgos mit Nutzung der Energiequellen der Raffinerie“**

**„Der Satz vom Bestehen der Energie fordert die ewige Wiederkehr“**  
Friedrich Nietzsche

**„Maßhalten ist das Beste“ (Μέτρον ἄριστον)**  
nach Kleobulos



*Aspropyrgos (Ασπρόπυργος) ist eine Gemeinde in West-Attika mit über 30.000 Einwohnern und liegt 15 km nordwestlich des Stadtzentrums von Athen. Die hiesige Raffinerie ist die größte in Griechenland*



Vom 7.12. bis 8.12.2014 informierte sich eine dreiköpfige griechische Delegation (Meletios Bourantas, Stadtrat; Anastasios Papadopoulos, Vize-Bürgermeister; Theodoros Matalas, Berater des Bürgermeisters) aus der Stadt Aspropyrgos bei den Stadtwerken in Karlsruhe. Dr. Manuel Rink, Prokurist der Stadtwerke Karlsruhe begrüßt die Delegation und den Koordinator der DGV, Rolf Geinert, und Dipl. Ing. Stefan Nufer von der Firma Triplan AG, und ging dann auf die Historie der Stadtwerke und der Nahwärmeversorgung der Stadt Karlsruhe kurz ein. Die Stadtwerke haben ihre Wärmeerzeugung von eigenen Turbinen im Lauf der geschichtlichen Entwicklung umgestellt auf Gas-Heizungen, die heute noch als Redundanzen vorgehalten werden. Der eigentliche Wärmebezug bestehe heute aber darin, dass Abwärme aus der Raffinerie bezogen werde und aus der Abwärme der Strom-Erzeugung der EnBW. Gegenwärtig werde eine zweite kleinere direkte Wärmeversorgung aufgebaut für einen Stadtteil mit rund 15.000 Einwohnern. deren Wärmebezug ebenfalls von einer Raffinerie stamme, die vor Jahren aus zwei ehemals selbständigen Raffinerien zur heutigen MiRO zusammengelegt worden sei. Dieses Projekt ist artverwandt mit der Planung in Aspropyrgos.

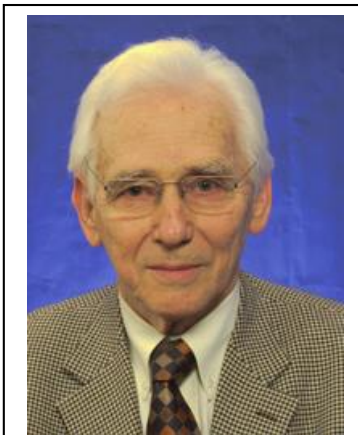


*Die MiRO - Mineraloelraffinerie Oberrhein in Karlsruhe - ist Deutschlands größte Kraftstoffraffinerie und eine der modernsten und leistungsfähigsten Raffinerien in Europa. Für den Südwesten Deutschlands ist es die wichtigste Versorgungsquelle für Mineralölprodukte (Foto Homepage <http://www.miro-ka.de>)*

### III Gastbeitrag

#### Nachhaltige Nutzung von Wasser

Von Prof. Dr. Andreas N. Grohmann, Berlin



*Prof. Dr. Andreas N. Grohmann ist vormaliger Leiter der Abteilung Trinkwasserhygiene des Umweltbundesamtes Berlin und Honorarprofessor für Wasserreinhaltung an der Technischen Universität Berlin. Er beschäftigt sich unter anderem mit Trinkwasserversorgung in urbanen Räume zur Linderung der weltweiten Wasserkrise: Notwendigkeiten und Spielräume (gwf-Wasser/Abwasser Heft 9/2009)). Es besteht unter anderem eine Partnerschaft mit der Aristoteles Universität Thessaloniki*

#### *"Alles fließt" (Τὰ πάντα ῥεῖ) - nach Heraklit*

Von den ersten sesshaft werdenden Menschen zu den Hochkulturen der Antike über das Mittelalter bis zur Neuzeit stand im Zentrum immer ein Konflikt zwischen einem Zuviel und einem Zuwenig an Wasser. Ihm war man dabei fast immer ausgeliefert, ob durch Dürren die Ernte einging oder Hochwasser Leben und Besitz bedrohte. Im antiken Griechenland wurde dem Element Wasser das Ikosaeder als einer der fünf Platonischen Körper zugeordnet. Der diesjährige Weltwassertag am 22. März 2015 steht unter dem Motto „Wasser und nachhaltige Entwicklung“ und ist auch symbolisch für Chancen einer nachhaltigen und ortangepassten Wasserwirtschaft in Griechenland.

Obgleich die Inseln der Ägäis sich „mitten im Wasser“ befinden, besteht dennoch ein Wassermangel. Die Wolken ziehen an den Inseln oft vorbei und das Wasser, das so reichlich auf der Ägäis verdunstet, regnet stattdessen an den Berghängen ferner Regionen ab. Die Inselbewohner müssen daher erhebliche Anstrengungen unternehmen, um den geringen Niederschlag aufzufangen und zu bewirtschaften. So gilt es, zum einen traditionelle Verfahren zu bewahren und zum anderen sich mit sozialverträglichen, zeitgemäßen Lösungen zur Grundwasseranreicherung und zur Mehrfachnutzung von Wasser auseinanderzusetzen.

Statistisch gesehen haben Menschen in Griechenland mehr Wasser zur Verfügung als Menschen in Deutschland. Aber das liegt an den schwach besiedelten Bergen des Pindos Gebirge im Westen mit ihrem reichlichen Niederschlag. Von dort, etwa 300 km entfernt, holen die Athener ihr Wasser, das nach der Nutzung in einer riesigen Kläranlage mitten im Meer (auf der aus der Antike - der Schlacht von Salamis - bekannten Insel Psyttalia) behandelt wird. Zwischen diesen beiden Extremen, Wasser für die Inseln und Wasserversorgung von Attika, gilt es den richtigen Weg zu finden. Dem geht die Erkenntnis voraus, dass Wasser nicht verbraucht, sondern genutzt wird. Es ist nicht korrekt, von Wasserverbrauch zu sprechen und diesen angeblichen Verbrauch mit Gas- oder Erdöl- oder Stromverbrauch zu vergleichen. Denn Wasser wird genutzt und ist nach der Nutzung immer noch, wenn auch verschmutzt, vorhanden. Mit dieser grundlegenden Feststellung



Solare umweltverträgliche Meerwasserentsalzung (Foto: DME Deutsche Meerwasser Entsalzung GmbH)



Allianz für das Wasser: Deckblatt der Broschüre der Heinrich-Böll-Stiftung mit griechischen Partnern sowie das Cover der Monographie "Wasser für die Inseln" der Griechischen Gesellschaft für Umwelt und Kultur in Athen.

gelingt eine Definition der Leitlinie „nachhaltige Nutzung von Wasser“. Somit ist die Nutzung von Wasser nachhaltig, wenn die Verschmutzung des genutzten Wassers durch Aufbereitung beseitigt werden kann und somit das gereinigte Wasser wieder in den Naturkreislauf zurückgeführt werden kann oder für landwirtschaftliche Nutzung zur Verfügung steht. Nicht nachhaltig ist die Wassernutzung, wenn nach der Aufbereitung des genutzten Wassers messbare Rückstände im Wasser verbleiben und es deswegen nicht in der Landwirtschaft genutzt werden kann; katastrophal ist, wenn umweltschädliche Rückstände im aufbereiteten Wasser nicht zu vermeiden sind.

Die Nutzbarkeit des Klarwassers (Ablauf der Kläranlage) ist Voraussetzung für Nachhaltigkeit. Das Überraschende dieser Sichtweise ist, dass Nachhaltigkeit eine Verantwortung der Nutzer einfordert und eine weitergehende Abwasserreinigung verlangt, so dass die landwirtschaftliche Nutzung des Klarwassers nicht die Ausnahme bleibt, sondern zur Regel wird. Damit ergibt sich die Forderung nach kleinen dezentralen Kläranlagen von Siedlungen und Kleinkläranlagen von Hotelanlagen, denn sie sind genau so leistungsfähig wie große zentrale Kläranlagen, vermeiden aber lange Rohrleitungen. In diesem Sinne sind Siedlungen, Hotelanlagen an einsamen Stränden und große Städte nicht Konkurrenten, sondern Partner der Landwirtschaft. Dies war auch ein zentrales Thema bei der Teamsitzung der DGV am 16.12.2014 in Berlin.



Naturnahe Kläranlagen sind gut untersucht und finden auch in Griechenland Anwendung

Auch in Deutschland gibt es immer mehr Fürsprecher, die eine Nutzung des Klarwassers in der Landwirtschaft befürworten. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat ein gesondertes Programm hierfür aufgelegt, für das Bewerbungen noch bis zum 30. April 2015 möglich sind ([www.bmbf.de/foerderungen/25563.php](http://www.bmbf.de/foerderungen/25563.php)). Das Umweltbundesamt sieht im Rahmen des Klimawandels den Einsatz von behandeltem Abwasser zur landwirtschaftlichen Bewässerung als eine zukunftsfähige Lösung, wofür am 12.2.2015 ein Workshop bei den Berliner Wasserbetrieben angesetzt ist. Auch die Europäische Kommission hat das Thema für 2015 weit oben auf die Agenda gesetzt (siehe auch [www.horizont2020.de](http://www.horizont2020.de)).

Konkret ergibt sich die Möglichkeit für zwei Gruppen von entsprechenden Projekten in Griechenland: Die Projektgruppe 1 beschäftigt sich mit dezentralen Kläranlagen von Siedlungen und kleinen Städten. Dabei wird an die Erfahrungen der Stadt Megara angeknüpft. Die Kläranlage war intakt, wurde aber ungenügend bewirtschaftet. Im Rahmen der DGV haben Experten die Ausbildung der Mitarbeiter verbessert und damit die Leistungsfähigkeit der Kläranlage gesteigert, so dass das Klarwasser für weitere Nutzungen verfügbar wird. Landwirtschaftsexperten könnten die Nutzung für Bewässerung unterstützen. Soweit eine Kläranlage geplant ist, können Experten bei der Auswahl der Technik und der Ausbildung der Mitarbeiter behilflich sein, so dass eine einwandfreie Funktion der geplanten Kläranlage gesichert ist.



Bei Kleinkläranlagen hat sich eine überraschende Fülle von Anlagentypen etabliert, die z.B. im Demonstrationszentrum in Leipzig ([www.bdz-abwasser.de](http://www.bdz-abwasser.de)) miteinander verglichen werden

Die Projektgruppe 2 befasst sich mit Hotelanlagen am Meer und Tourismus. Denn Hotelanlagen am Meer könnten aus umweltverträglicher solarer Meerwasserentsalzung mit Trinkwasser versorgt werden. Sie schonen so im Sommer die spärlichen lokalen Wasserressourcen. Nach der Nutzung erfolgt eine Reinigung in Kleinkläranlagen nach dem Stand der Technik. Das Klarwasser wird über Bodenfilter weiter gereinigt. Es wird für die Gärten und Parkanlagen der Hotels genutzt und zusätzlich den Landwirten für Bewässerung zur Verfügung gestellt. Die Hotelbetreiber wandeln sich von Konkurrenten um das kostbare Gut Wasser zu Partnern der Landwirte. Es werden nur biologisch abbaubare Detergenzien und Reinigungsmittel verwendet. Die Gäste werden ausführlich informiert und gebeten, die Maßnahmen zu unterstützen. Im jeweiligen Hotelprospekt und bei den Reiseveranstaltern wird auf die nachhaltige Nutzung des Wassers ausdrücklich hingewiesen. Die erforderlichen Expertengruppen aus Deutschland und Griechenland sollen nun DGV-seitig zusammengeführt werden.

**Weiterführender Hinweis/Literatur:**

In diesem Zusammenhang sei auf die Monographie (auf Griechisch, ISBN: 978-99550-2-7, [www.egaio.gr](http://www.egaio.gr)) „Wasser für die Inseln“ der Athener Gesellschaft für Umwelt und Kultur ([ellet.gr](http://ellet.gr)) hingewiesen. Der Bericht vermittelt Basiswissen für alle Experten, die die Wasserversorgung in Griechenland verstehen wollen. Sehr hilfreich ist auch ein Leitfaden (ISBN 978-960-86613-1-8, nur auf Griechisch) der Heinrich-Böll-Stiftung in Griechenland ([www.gr.boell.org](http://www.gr.boell.org)), gemeinsam mit der Umweltorganisation MedSOS ([www.medsos.gr](http://www.medsos.gr)) und den „grünen Städten“ in Griechenland ([www.depp.gr](http://www.depp.gr)), zur nachhaltigen Behandlung von Wasser in den Städten. Beide Schriften waren Grundlage eines Vortrages am 3. Dezember 2014 bei der Athener Gesellschaft für Umwelt und Kultur mit dem Titel „Bewirtschaftung der Wasserverfügbarkeit in Griechenland“. Als Quintessenz dieses Vortrages ergab sich die Notwendigkeit einer Leitlinie „Nachhaltige Nutzung von Wasser in Griechenland“.

## IV Aktuelles aus Berlin

### 1. Im Portrait: Internationale Messeveranstaltungen in Berlin mit besonderer Relevanz für griechische Kommunen

#### 1.a Internationale Grüne Woche 2015



*Der Parlamentarische Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel auf der Internationalen Grüne Woche in Berlin (IGW).*

**„Habe das Ganze im Sinn!“ (Μελέτα τὸ πᾶν)**  
nach Periander von Korinth

Der Lebensmittelmarkt ist durch Konzentration und Tendenzen zur Globalisierung gekennzeichnet. Im Gegensatz zu diesem Trend steht die Nachfrage nach original regionalen Lebensmitteln. Sie stehen für eine hohe Nachvollziehbarkeit und eröffnen Verbrauchern die Möglichkeit, Landwirte und Verarbeiter vor Ort in den Blick zu nehmen - das schafft Vertrauen. Regionale Produkte sind authentisch, weil sie - wie etwa bei Obst und Gemüse – in der Saison reif geerntet werden, kurze Transportwege zum Handel und damit zu den Verbrauchern benötigen und somit eine Möglichkeit darstellen, klimaschonend einzukaufen. Zudem kommen häufig regional spezifische Verarbeitungsverfahren und Rezepturen zum Beispiel bei Käse- oder Fleischspezialitäten zum Einsatz. So bleibt die Wertschöpfung in der Region, schafft und erhält Arbeitsplätze vor Ort.



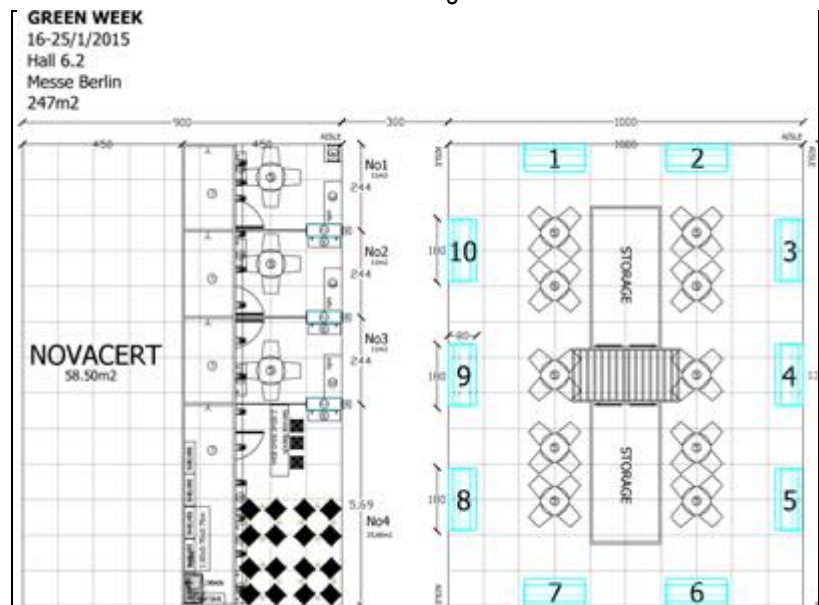
*Fuchtel besuchte die Stände der lokalen Firmen von Griechenland (Fotos) und Baden-Württemberg, außerdem von Thailand, der Volksrepublik China, Indien, Ghana und Kasachstan*

Regionalität ist für viele Verbraucher ein wichtiger Aspekt der Nachhaltigkeit und der eigenen Identität. Neben dem Preis spielt zunehmend die Herkunft eine wichtige Rolle bei der Kaufentscheidung. Dies betrifft auch insbesondere griechische Agrarprodukte. Der Trend zur Regionalisierung und lokaler Produkte war ein zentrales Thema auf der 80. Jubiläumsausgabe der Internationalen Grüne Woche Berlin 2015 (IGW) als die Leit- und Trendmesse und Dialogplattform für das gesamte internationale Agribusiness. Vom 16. bis 25. Januar präsentierte die Grüne Woche 2015 einen umfassenden Überblick über den Weltmarkt der Ernährungsindustrie und zeigte eine Leistungsschau der Landwirtschaft und des Gartenbaus auf insgesamt 130.000 Quadratmetern Hallenfläche. Mit einer Beteiligung von 1.658 Ausstellern aus 68 Ländern, über 70 Landwirtschaftsministern aus allen Kontinenten und einer starken Präsenz von agrar- und wirtschaftspolitischen Delegationen aus dem In- und Ausland sowie über 410.000 Messegästen verzeichnete die weltgrößte Ausstellung für Landwirtschaft, Ernährung und Gartenbau die stärkste Beteiligung seit 44 Jahren. 4.840 Medienvertreter aus 68 Ländern berichteten vor Ort vom Messegeschehen.

2012 war Griechenland nach vielen Jahren Abstinenz wieder auf der Grünen Woche mit 2 Ständen vertreten, 2013 mit 4 Ständen, 2014 waren es schon 30 Aussteller. Dieses Jahr war Griechenland mit einem eigenen Pavillon in Halle 6.2 prominent vertreten. Die Organisation des griechischen Gemeinschaftsstands war u.a. eine Initiative der deutsch-griechischen DIHK.



Mehr als 200 Spitzenpolitiker weltweit statteten der Grünen Woche 2015 mit ihren Delegationen einen Besuch ab. Repräsentanten aller im deutschen Bundestag vertretenen Parteien informierten sich auf der diesjährigen Grünen Woche. Die nächste, 81. Internationale Grüne Woche Berlin findet vom 15. bis 24. Januar 2016 auf dem Berliner Messegelände statt.



### 1.b ITB – Fruit Logistica 2015

#### „An der Frucht erkennt man den Baum“

Mit 2.750 Ausstellern aus 83 Ländern war die Fruit Logistica 2015 das bedeutendste und umfassendste Branchentreffen des globalen Fruchthandels, das es jemals gegeben hat. 90 Prozent der Aussteller und rund 80 Prozent der über 60.000 erwarteten Fachbesucher aus mehr als 130 Ländern kommen aus dem Ausland.



Ebenfalls auf der ITB 2014:  
Firmengründer Paul Efmorfidis  
vom erfolgreichen griechischen  
Unternehmen „Coco Mat“



Die Delphischen Spiele gelten  
als Schwester der Olympischen  
Spiele. Im antiken Griechenland  
fanden sie fast 1000 Jahre lang  
statt, jeweils im Jahr vor  
Olympia. Der künstlerische  
Wettstreit war ebenso hoch  
geachtet wie der sportliche.  
1994 wurde dieser Gedanke  
wieder aufgenommen. Das  
Delphische Fest präsentiert  
eine Show, die Kulturen aus  
aller Welt durch Künste  
miteinander verbindet. Das  
Delphische Fest – Die große  
Abschluss-Show der ITB Berlin

Am Sonntag, 8. März 2015,  
15.30 – 17.00 Uhr im Palais am  
Funkturn, Berlin



Hinter diesem Hintergrund kam auch der Vizegouverneur von Imathia/Zentral-Makedonien, Konstantinos Kalaitisidis am 04.02.2015 nach Berlin auch zu einem Treffen im BMZ. In dem Zuständigkeitsbezirk des Vizegouverneurs befinden sich u.a. die Städte Edessa, Veria und Naoussa. Die Region ist gekennzeichnet von großen Obst- und Weingebieten mit hoher Qualität. Bei dieser Messe waren über 40 Betriebe aus Griechenland vertreten – zahlreiche auch aus der Region Naoussa. Zwischen den Kommunen Naoussa und dem Ahrtal gibt es ein gemeinsames DGV-Projekt: Der Austausch zu Weintourismus und Weinbau mit drei gegenseitigen Informationsseminaren - zuletzt Anfang November 2014 in Naoussa (wir berichteten) fand großen Zuspruch von griechischer Seite

### 1.c ITB – Internationale Tourismus Börse 2015

**„Reisen veredelt den Geist und räumt mit unseren Vorurteilen auf“**  
Oscar Wilde

Die ITB Berlin (Abkürzung für Internationale Tourismus-Börse Berlin) ist die weltweit größte Tourismusbörse. Sie findet jährlich auf dem Messegelände Berlin statt und wird von der Messe Berlin veranstaltet. Der Ausstellerumsatz liegt bei rund fünf Milliarden Euro. Auf der Messe sind Reiseveranstalter, Buchungssysteme, Zielgebiete, Fluggesellschaften, Hotels bis hin zu Autovermietern vertreten. Griechenland war zuletzt 2006 offizielles Partnerland der Messe.

Die ITB Berlin 2015 findet vom 4. bis 8. März 2015 statt. Die Ausstellung ist am Wochenende auch für Privatbesucher geöffnet, von Mittwoch bis Freitag auch für Fachbesucher. Parallel zur Messe läuft der ITB Berlin Kongress von Mittwoch bis Samstag, 4. bis 7. März 2015. Er ist weltweit der größte Fachkongress der Branche.

Neben der geografischen Gliederung spiegeln sich die aktuellen Marktsegmente auch in der Hallenaufteilung wider, so ist eine Halle für aktuelle Trends und Events reserviert.

Weltweit innovativ auf der ITB ist das DGV-Projekt "PflegeUrlaub". Das ZDF begleitete jüngst die erste Gruppenreise für Pflegeurlauber in der 2. Pilotphase mit einem dreiwöchigen Aufenthalt auf Rhodos und berichtete darüber am 24. Januar 2015 in der Sendung „ML mona lisa“. Auch die reichweitenstarke „Apotheken-Umschau“ schreibt über das Projekt in ihrer Ausgabe vom 1.2.2015.



Der Grundstein für dieses DGV- Projekt wurde vor einem Jahr auf der ITB 2014 gelegt. Dieses besondere Projekt im Gesundheitstourismus, initiiert durch die Hotelvereinigung und die Stadt Rhodos sowie die Region Süd-Ägäis (Federführung Griechenland) sowie Norbert Rebmann (Federführung Deutschland) zielt ab auf die Entwicklung und Einführung eines neuen, auch höherwertigen Tourismussegments insbesondere zur Verlängerung der Tourismussaison und zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in Kooperation deutscher und griechischer Partner. Es werden damit zugleich Tourismusformen geschaffen, die sich gegenüber dem Pauschalismus klar abgrenzen.

Eine wichtige Alternative bietet der „sanfte Tourismus“, der als Ziel eine nachhaltige Nutzung der Ressourcen in den Fremdenverkehrsgebieten hat. Die DGV entwickelt daher Spezialangebote wie den Wander- oder Weintourismus (Naoussa), oder spirituellen/ religiösen Tourismus etwa in Epirus (siehe oben). Dies sind auch Themen, die auf der diesjährigen ITB vorgestellt werden.

## 2. „Die beste Weihnachtsdekoration ist vielleicht, von lächelnden Gesichtern umgeben zu sein...“

### Weihnachten mit griechischen Jugendlichen im Rückblick

„Zähle alles zusammen, was sich für Geld nicht kaufen lässt und du hast eine schöne Bescherung.“ Diese Redewendung lässt sich vielleicht ganz gut übertragen für die Weihnachtsfeier im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) am 15.12.2014 für die Beteiligten der erfolgreichen „Ausbildungsinitiative mit Weitsicht“

im Rahmen der Partnerschaft zwischen Steglitz-Zehlendorf und Langadas. Griechische Auszubildende wurden eingeladen, um deutlich zu machen, dass sie in Deutschland sehr willkommen sind, und der Bezug zu Griechenland erhalten bleibt. Die Ausbildungsberufe sind so gewählt, dass sie auch in Griechenland ausgeübt werden können.

In Anwesenheit des griechischen Botschafters berichteten die Jugendlichen mit Freude über ihre neuen Fachkompetenzen wie z.B. Marketing, Kundenorientierung oder Warenkunde. Der Ausbildungsabschluss ist international anerkannt. Dadurch ergeben sich große Chancen auch auf dem griechischen Arbeitsmarkt. Dieses Ausbildungsprojekt hat Modellcharakter für kommunale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Griechenland. Mit dabei waren auch Verantwortliche aus den Ausbildungsbetrieben, und natürlich Vertreter aus dem Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Telefonisch vereinbarten der Bezirk Steglitz-Zehlendorf ein Treffen mit dem Bürgermeister von Langadas, Giannis Karagiannis. Dieser hat viele Grüße an die Auszubildenden übersandt und sie persönlich zum Gespräch eingeladen.

Die Jugendarbeitslosigkeit in einigen Regionen Griechenlands beläuft sich dramatischerweise über 60%. In Deutschland wird es dagegen für Betriebe immer schwieriger, Auszubildende zu finden. Von 2011 bis 2012 sind nach Berechnung der Agentur für Arbeit 33.000 deutsche Ausbildungsplätze unbesetzt geblieben.

Es liegt aber auch am Ausbildungssystem. Als duale Ausbildung, auch duales Berufsausbildungssystem, bezeichnet man die parallele Ausbildung in Betrieb und Berufsschule: Die Ausbildung in den Betrieben findet an drei bis vier Tagen pro Woche statt, an ein bis zwei Tagen werden Berufsschultage angeboten. Die Jugendlichen erhalten eine so genannte Ausbildungsvergütung (die nichts mit dem Mindestlohn zu tun hat). Das Berufsbildungsgesetz (BBiG) regelt in Deutschland diese Form der Berufsausbildung. Diese Ausbildungsvergütung, ist je nach Branche, Ausbildungsberuf und Ausbildungsbetrieb unterschiedlich hoch. Die maximale Vergütung kann in einigen Ausbildungsberufen im 3. Ausbildungsjahr bis zu 1339 € (alte Bundesländer) betragen. Die duale Ausbildung ist in Deutschland die häufigste Form der Berufsausbildung, die mehr als die Hälfte aller Jugendlichen absolviert. Langzeituntersuchungen zeigen, dass Menschen mit dieser Ausbildung auf dem Arbeitsmarkt erfolgreicher sind, als Menschen, die ihren Beruf nur in einer Berufsschule erlernt haben. Die duale Ausbildung kann die Jugendarbeitslosigkeit zwar nicht vollständig auflösen, ist aber in Anbetracht des zunehmenden Fachkräftemangels auch infolge des demografischen Wandels zukunftsweisend.



*„Ganz Ohr“: die zuständige Steglitz-Zehlendorfer Bezirksstadträtin Christa Markl-Vieto und Bezirksbürgermeister Norbert Kopp...*



*... und S.E. der Botschafter der Hellenischen Republik, Panos Kalogeropoulos, und der Sonderbotschafter Jorgos Chatzimarkakis, mit dem Beauftragten für die Deutsch-Griechische Versammlung (DGV) PStS Hans-Joachim Fuchtel (MdB)*

Die Ausbildungsinitiative wird unterstützt durch das Programm MobiPro-EU des Bundesarbeitsministeriums, dass die berufliche Mobilität ausbildungsinteressierter Jugendlicher aus Europa fördert: [www.jobl.de](http://www.jobl.de)

**Mehr Informationen auch unter:** <http://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/aktuelles/pressemitteilungen/2014/pressemitteilung.165177.php>

### 3. „Der Wolf im Schafspelz“

#### Neue FES-Jugendbroschüre zu Aufklärung über Rechtsextremismus

Die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) in Athen hat eine Jugendbroschüre zu Aufklärung über Rechtsextremismus auf griechisch herausgebracht. Eine deutsche Übersetzung der Broschüre gibt es leider nicht. Bei der Erstellung der griechischen Broschüre orientierte man sich an einer sehr ähnlich aufgemachten Publikation der FES Berlin: „Rechtsextremismus? Nicht mit mir! Grundwissen und Handwerkszeug für Demokratie“ .

**Download der griechischsprachigen Broschüre als PDF unter:**

[http://www.fesathens.org/media/pdf/Publikationen/As\\_milisoume\\_kathara\\_gia\\_tin\\_Akrodexia.pdf](http://www.fesathens.org/media/pdf/Publikationen/As_milisoume_kathara_gia_tin_Akrodexia.pdf)



Die Friedrich-Ebert-Stiftung, übrigens die älteste politische Stiftung Deutschlands, fördert mit ihrem weltweiten Netz an Auslandsbüros und in Kooperation mit Partnern (wie beispielsweise zusammen mit der DGV) den Dialog zu zentralen Themen wie Demokratie und nachhaltige Entwicklung, Frieden und Sicherheit, sozial gestaltete Globalisierung sowie Erweiterung und Vertiefung der Europäischen Union. Im Mai 2012 wurde eine Vertretung in Athen wiedereröffnet ([www.fes-athens.org](http://www.fes-athens.org)), um mit ihrer Arbeit die deutsch-griechischen Beziehungen zu fördern, die europäische Bindung Griechenlands zu vertiefen und den Dialog zwischen den progressiven Kräften beider Länder voranzubringen.

### 4. „Wohin du auch gehst, geh mit deinem ganzen Herzen“ (Redewendung von Konfuzius)

**Dankeschön an Rolf Geinert und Thomas Fettback!**

Ein herzliches Dankeschön geht an die Alt-Oberbürgermeister Rolf Geinert (DGV-Koordinator für die Bürgermeistereinsätze) und Thomas Fettback (jugendorientierte Maßnahmen in der DGV). Rolf Geinert engagierte sich bis zum Jahresende in Fragen zivilgesellschaftlichen Engagements und im kommunalpolitischen Erfahrungsaustausch, Thomas Fettback vor allem im sozialen Bereich für die Deutsch-Griechische Versammlung (DGV). Mit ihrem Einsatz haben die beiden sehr viel erreicht. Ohne den ehrenamtlichen Einsatz wären viele Initiativen innerhalb der DGV nicht möglich.

## IV Impressum

Herausgeber: Deutsch-Griechische Versammlung (DGV)  
Kooperationsstelle in Berlin und DGV Büro Griechenland, Thessaloniki

Redaktion: Andreas Frädrieh (ViSdP)  
Redaktionsanschrift: Kooperationsstelle der DGV im BMZ  
Stresemannstr. 94, D-10963 Berlin  
E-Mail: [andreas.fraedrich@grde.eu](mailto:andreas.fraedrich@grde.eu)  
Tel.: +49 (0) 171 2736290 und +30 6979232324

DGV Büro Griechenland,  
Rizountos Straße 63  
GR-55131 Kalamaria / Thessaloniki  
Tel.: +30 2310 69 21 15  
Fax: +30 2310 69 21 99

E-Mail: [info@grde.eu](mailto:info@grde.eu)  
HOMEPAGE: <http://www.grde.eu>

 [facebook.com/grde.eu](https://www.facebook.com/grde.eu)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch-Griechische\\_Versammlung](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch-Griechische_Versammlung)

